

Schleiereulen ein Trieb zum Wandern vorhanden ist, der aber kaum mit einem regelmäßigen Zug etwas zu tun haben kann. Die Berichte aus Holland (Fußnote S. 160) weisen vielmehr darauf hin, daß der vorhandene Wandertrieb in Invasionen seinen Ausklang findet. Das bestätigt auch die Tatsache, daß nicht alljährlich die Wanderungen von Schleiereulen festzustellen sind, vor allem nicht in dem Umfange beispielsweise des Jahres 1934/35, und die Beobachtungen anderenorts, die das Wandern von Schleiereulen nicht regelmäßig in gleicher Weise bestätigen können. Auf Grund des bisher vorliegenden Materials und der angestellten Beobachtungen kann die Annahme eines Zuges im üblichen Sinne keinesfalls belegt werden.

Ueber den Zug nach Altersklassen bei der Saatkrähe (*Corvus frugilegus* L.) auf der Kurischen Nehrung.

Von P. Putzig, Vogelwarte Rossitten.

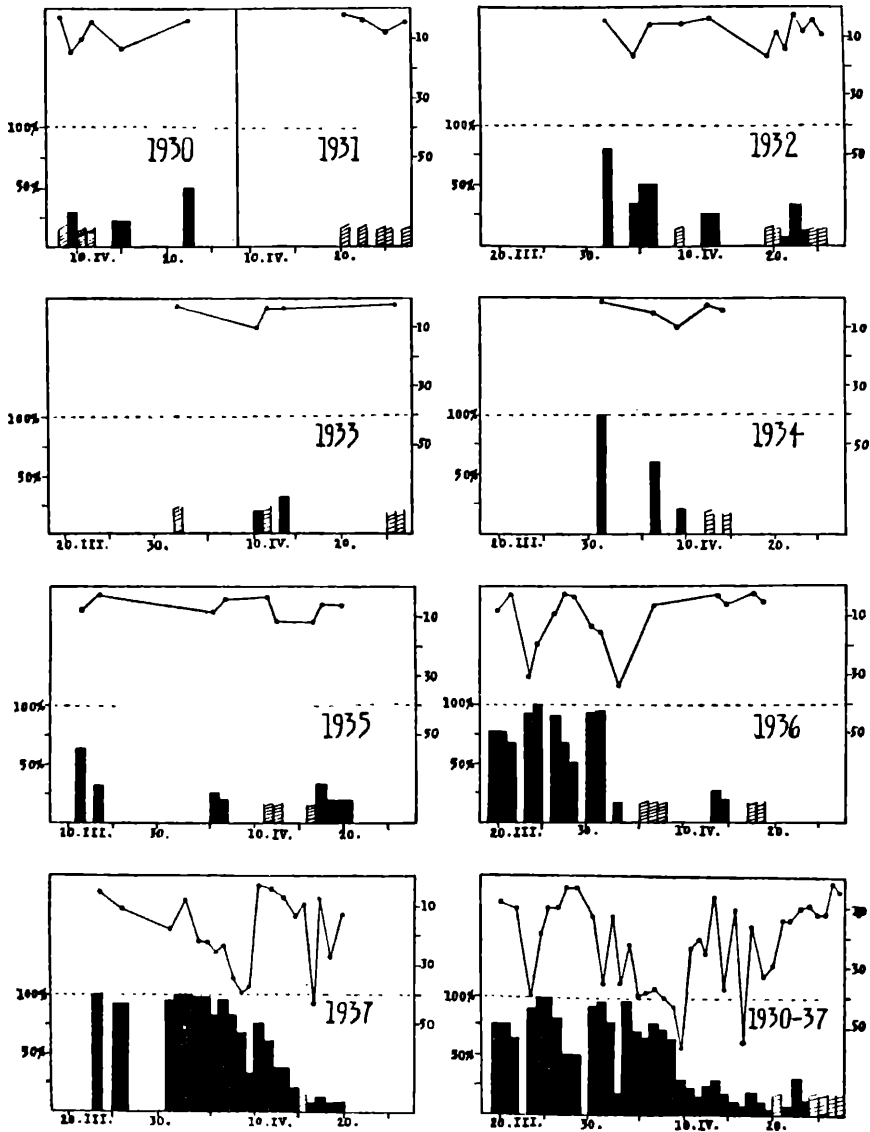
GÄTKES Meinung (2) über die Zugordnung Helgoländer Durchzügler war bekanntlich die, daß bei fast allen auf der Insel durchziehenden Arten die Jungvögel den Herbstzug eröffnen. Erst ein bis zwei Monate später folgen ihnen die alten Vögel. Dagegen sind es während des Frühjahrszuges „unwandelbar bei allen Arten die schönsten alten Männchen, welche als erste Verkünder des wieder erwachenden Lebens in die Heimat zurückeilen; diesen mischen sich bald alte Weibchen bei, die Zahl der Weibchen steigert sich, während die der Männchen abnimmt, und die jüngeren Vögel beschließen den Zug“. Bekanntlich hat WEIGOLD (4) in mühsamer Arbeit aus den apodiktischen Behauptungen GÄTKES die sachlichen Grundlagen herausgeschält und kam bei den meisten Arten zu wesentlich anderen Ergebnissen.

Feststellungen über Zugordnungen sind nun gerade heute von Wert, im Hinblick auf Zusammenhänge zwischen Zugablauf und physiologischen Vorgängen. Saatkrähen z. B. werden in der Regel mit fast zwei Jahren brutreif. Dem entspricht, daß die Keimdrüsen mehrjähriger Zugkrähen im Frühjahr in reiferen Stadien sind als die vorjähriger Vögel. Wie ist das Zugverhalten der Altersstufen? Für die verschiedenen Krähenarten war das WEIGOLDSche Material noch nicht ausreichend, um eine Stellungnahme zu erlauben. Ein Beitrag für den Frühjahrszug der Saatkrähe wenigstens ist nun auf der Basis der Beringungslisten der Vogelwarte Rossitten ermöglicht. Bekanntlich wird auf der Kurischen Nehrung wie auch am Ostufer des Haffes noch der Krähenfang für

8, 4
1937]

Putzig, Zug nach Altersklassen bei der Saatkrähe.

171



Prozentualer Anteil alter Saatkrähen an den Frühjahrsfängen der Vogelwarte Rossitten. Die oberen Kurven geben die Gesamttagesfänge an, bezogen auf die Koordinaten rechts. Tage mit ganz geringem Fang, die ein falsches Bild der Zusammensetzung ergeben könnten, sind mit den folgenden Fangtagen zusammengelegt. Angebrochene schraffierte Säulen: 0 % Alte.

Nahrungszwecke ausgeübt. Gefangen werden mit Fischköder und Lockvögeln sowohl Nebelkrähen (*C. cornix*) als auch Saatkrähen. Es ist nun wesentlich, daß auf der Nehrung allein Nebelkrähen gegessen, Saatkrähen aus unbekanntem Gründen (Tradition) für diesen Zweck aber verschmäht werden. Demgemäß werden die erbeuteten Saatkrähen restlos an die Vogelwarte zur Beringung abgeliefert, Nebelkrähen jedoch nur, soweit ein Ueberschuß über den eigenen Bedarf vorhanden ist. Das wahre Bild der zeitlichen Zusammensetzung der Schwärme nach Altersklassen spiegelt sich also in den Fanglisten nur für *Corvus frugilegus* wieder. Es trifft auch wohl nicht zu, daß alte Krähen vorsichtiger sind und nicht in gleichem Maße wie junge in den Netzen gefangen werden, sodaß man ein unrichtiges Bild erhält. Recht oft wurden alte vollkommen „normale“ Krähen (wie auch junge) nach der Beringung und Freilassung gleich wieder erbeutet, nicht selten am gleichen Ort.

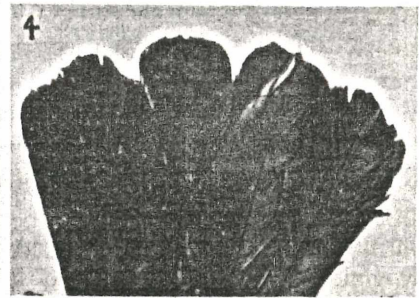
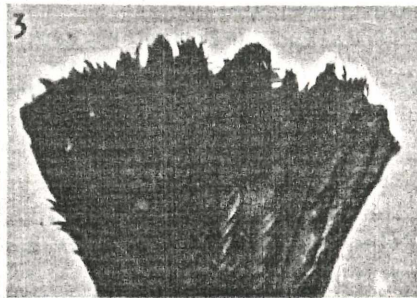
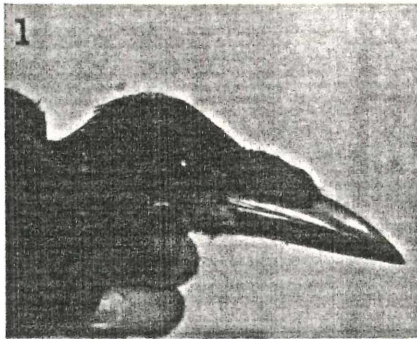
Aus den graphischen Darstellungen ist klar ersichtlich, daß die Zahl der den Frühjahrszug beginnenden Saatkrähen sich ganz vorwiegend aus alten Vögeln zusammensetzt. Das wird noch deutlicher, wenn man in Erwägung zieht, daß der Fang erst dann beginnt, wenn er zahlenmäßig schon lohnender erscheint, vorher jedoch bereits Krähen mindestens um die Wende Februar/März auf dem Zuge sind. Schwärme und Einzelvögel, die ich in diesem Frühjahr vor Einsetzen des Fanges auf ihr Alter mit dem Glase untersuchte, waren durchweg als „alt“ anzusprechen. Allmählich werden, wie die Zeichnungen erkennen lassen, die Schwärme von Vorjährigen durchsetzt, bis diese schließlich überwiegen und zum Schluß fast allein noch auf dem Zuge sind. Diese Ordnung wird wohl in jedem Jahr gut eingehalten (Jahre, die sie nicht zeigen, hatten schlechten, unregelmäßigen Fang und geben kein richtiges Bild), verschiebt sich zeitlich aber etwas in den einzelnen Jahren.

Ueber das Verhältnis der Geschlechter beim Durchzug läßt sich naturgemäß weniger aussagen. Die Maße der Geschlechter überdecken sich in gewissem Grade, sodaß für viele Krähen die Messung allein keine Entscheidung erlaubt. Jedenfalls ziehen wenigstens in den mittleren Teilen der Zugperiode ♂♂ und ♀♀ zusammen, denn gelegentlich der Kastrationen, die für andere Zwecke vorgenommen werden mußten, ermittelte ich u. a. für den 23. III. 37: 2 ♂♂, 4 ♀♀; für den 25. III. 37: 5 ♂♂, 6 ♀♀.

Für den Herbstzug liegen keine genügenden Fangstatistiken vor, um einer gleichen Bearbeitung zu genügen. Es scheint aber recht ähnlich zu sein wie bei Nebelkrähen, über deren Herbstzug THIENEMANN (3) schreibt: Fast sämtliche in der ersten Periode der

Zugzeit, also etwa von Anfang bis Ende Oktober erbeuteten Nebelkrähen trugen, namentlich auf den Schulterfedern, den charakteristischen lehmgelben Anflug, waren also jung. Später überwog die Zahl der Alten“.

WITHERBY (5) hat in seiner gründlichen Studie über die Mauservorgänge englischer Brutsaatkrähen schon darauf hingewiesen, wie individuell verschieden schnell die Entblößung des Schnabels von den



1: Mittleres Stadium der Entblößung des Schnabels bei vorjähriger Saatkrähe. 2: Vermutlich zweijährige Saatkrähe mit (hier geringeren) Resten der Behorstung um die Nasenöffnung. 3: Schwanz vorjähriger Saatkrähe. 4: Schwanz mehrjähriger Saatkrähe. 1—4 auf dem Frühjahrszug.

Borsten vor sich geht. Das gleiche gilt auch für weiter östlich beheimatete Krähen. Es wurden an gleichen Tagen junge Krähen gefangen, deren Borsten sich nicht oder in noch kaum merklicher Weise — am Grunde des Oberschnabels dann — gelichtet hatten, während der Prozeß bei vielen anderen schon fast bis zu den Nasenöffnungen fortgeschritten war (nur über dem von Ober- und Unterschnabel gebildeten Schnabelwinkel stehen in der Regel dann außerdem

noch einige Borsten, mittleres Stadium s. Foto 1). Die Altersuntersuchung nach der Beborstung des Schnabels ist aber nicht immer eindeutig. Verlässlich ist allein die Kennzeichnung nach dem Gefieder (Vorjährige: Flügel, große Decken und Schwanz bei schräg auffallendem Licht fast ohne Glanz, mehr braun, die Federspitzen vor allem sehr abgenutzt, s. Foto 3 im Vergleich zu 4). Es wurden nämlich nicht ganz selten Krähen gefangen, deren Schnabel um die Nasenöffnungen herum noch beträchtlich beborstet (s. Foto 2), deren Gefieder aber dem geringen Abnutzungszustand entsprechend als eindeutig adult anzusprechen war. Allein der Glanz des Großgefieders ist nicht ganz so ausgeprägt wie bei vielen alten Stücken mit kablem Schnabel. Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß diese Krähen rund zweijährig sind. Zwei nach dem Fang noch in Gefangenschaft gehaltene Vögel behielten diese Beborstung noch bis ins dritte Lebensjahr (gegen Ende Juli freigelassen) bei sonst normal verlaufender Gefiedermauserung.

Von den Krähenfängern werden die — erwünschteren — jungen Nebelkrähen im Herbst durch die rosa-fleischfarbene Rachenfärbung von den alten mit bläulich-schwarzen Rachen unterschieden. Dieses Merkmal trifft auch für *Corvus frugilegus* zu. Auf dem Frühjahrszug ist auch die Rachenzeichnung vieler vorjähriger Vögel dunkel wie bei mehrjährigen; einige zeigen jedoch noch Partien hellerer (rötlich-blauer) Färbung an Rachen und Zunge. Die oben skizzierten zweijährigen Vögel haben im Frühjahr stets schon ganz dunklen Rachen.

Aufgabe zukünftiger Beobachtung: *Corvus frugilegus* wird in der Regel gegen Ende des zweiten Lebensjahres brutreif. Hingegen berichtet CHAPPELLIER (1) von einer in Héricourt, Pas-de-Calais, nestjung beringten Saatkrähe, die im April des nächsten Jahres in einer Kolonie in Verchin, Pas-de-Calais, geschossen wurde. Die Krähe (Schnabelborsten erst im Beginn des Ausfallens), deren Keimdrüsen durch den Schuß zerstört worden waren, wies einen großen Brutfleck auf, hatte also wohl gebrütet. Kommen derartige Fälle auch im Osten vor? Und wie ist das Verhalten nichtbrütender Vögel in der Kolonie?

Literatur.

1. A. CHAPPELLIER, A quel âge le Freux (*Corvus frugilegus* L.) est-il terminé la dénudation de la base de son bec? Les Freux à base du bec emplumé sont-ils reproducteurs? L'Oiseau et la Revue française d'Ornithologie II (Nouvelle Série), 3, 1932, S. 535—542. — 2. H. GÄTKE, Die Vogelwarte Helgoland 2. Auflage, Braunschweig 1900. — 3. J. THIRNEMANN, Ein Beitrag zu der Frage nach dem Zuge der Vögel nach Alter und Geschlecht; III. Jahresbericht (1903) der Vogel-

warte Rossitten. Journal f. Ornithologie 1904, April-Heft, S. 272—280. —
4. H. WIGOLD, Maße, Gewichte und Zug nach Alter und Geschlecht bei Helgoländer Zugvögeln; aus: Wissenschaftliche Meeresuntersuchungen, Neue Folge. Abteilung Helgoland, XV. Band, Abhandlung Nr. 17. Oldenburg i. O. 1926. —
5. H. F. WITHERBY, The Sequence of Plumages of the Rook, with Special Reference to the Molt of the „Face“; British Birds VII, 5, 1918, S. 126—139.

Vom Heimzug des Weißen Storchs 1937.

Ergebnis einer Umfrage, zusammengestellt von E. Schüz.

Wie S. 131 berichtet, ist in Ostpreußen und auch in anderen Teilen Deutschlands (auch in Holland, HAVERSCHMIDT, nicht in der Schweiz, BLOESCH) ein großer Teil der Störche 1937 mit 3- bis 4wöchiger Verspätung eingetroffen, soweit überhaupt eine Auffüllung des Bestandes noch erfolgte. Diese Nachzügler haben vielfach nicht mehr oder erfolglos gebrütet, oder es entstand eine späte Nachzucht, so daß man geradezu von zwei Storchgenerationen unter dem Nachwuchs 1937 sprechen kann. Die Planforschung im Kreise Insterburg¹⁾ und in den anderen Mustergebieten wird darüber bald Genaueres erbringen. Hier nur zwei Beispiele für die Auswirkung: In Matyldzin bei Mrotschen (Mrocza, Polen) zwischen Schneidemühl und Bromberg wurden 1936 in 17 Horsten 43 Junge (2,53) gefunden, 1937 aber in 18 Horsten nur 24 Junge (1,33), laut VON LEHMANN. Im Kreis Oberbarnim (Mark) kamen 1936 auf 31 Paare 75 ausfliegende Jungstörche (2,42), 1937 aber auf 34 Paare nur 31 (weniger als 1!), nach W. HALLE. Dabei fehlte es offenkundig nicht nur an der Ablage der Eier, sondern auch die Brutpflege war mangelhaft, und stellenweise mag die Trockenheit schlechte Folgen gehabt haben. Das bringt uns M. POSINGIS (Windenburg, Memelgebiet) zum Ausdruck: Stankischken, wohl das storereichste Dorf im ganzen Gebiet, hat m. W. nur 2 Jungstörche ausgebracht. Bei den anderen Bauern waren die Nester leer, Eier oder Junge wurden herausgeworfen. Schlechte Entwicklung war offenkundig. „Frösche hätte man wohl nicht einmal für einen Taler das Stück bekommen.“

Hier folgen kurze Auszüge aus den Antworten, die auf unsere Umfragen aus Afrika und Asien einliefen.

Südwestafrika. Wir hatten eine recht gute Regenzeit, und an den recht lange wasserhaltenden Pfannen und Vleys war etwa bis Mitte März eine auf-

1) Bisher veröffentlicht von F. HORNBERGER: Orn. MBer. 45, 5, S. 169; Wild u. Hund 1937 Nr. 16, S. 268; Deutscher Jäger Nr. 17 S. 304; Deutsche Jagd Nr. 18 S. 103.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Putzig Paul

Artikel/Article: [Ueber den Zug nach Altersklassen bei der Saatkrähe \(*Corvus frugilegus* L.\) auf der Kurlischen Nehrung 170-175](#)